

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die 1/2 Spalt. Willkürzeile oder deren Raum 8 S. Reklame 18 S. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintrieb, od. Kontofurten hinw. Erfüllungsort Altensteig, Gerichtsbezirk Nagold. Bezugspr.: Monatl. d. Post A 1.20 einchl. 18 S. Beförd.-Geb., zus. 36 S. Zustellungsgeb.; d. Wg. A 1.40 einchl. 20 S. Austrägergeb.; Einzelst. 10 S. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. Höch. Gewalt ob. Betriebsbör. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr. „Tannenbl.“ / Tel. 321.

Numer 54

Altensteig, Dienstag, den 6. März 1934

57. Jahrgang

Die Zukunft der Reichsbahn

In einem Tage nach Berlin und zurück

Berlin, 5. März. Im Festsaal des Hauptverwaltungsgebäudes der Deutschen Reichsbahngesellschaft trat am Montag vormittag die 5. Studentenförderung mit Professoren der deutschen Universitäten und Hochschulen zusammen. Generaldirektor Dr. Dörpmüller führte in seiner Begrüßungsansprache aus: Zum erstenmal könne man in diesem Jahre aus Vertretern befreundeter Nationen, nämlich Ungarns und Griechenlands, begrüßen. Der Nationalsozialismus sei besonders von der Reichsbahn freudig begrüßt worden, die schon immer das Führerprinzip habe gelten lassen. Die Tradition der Reichsbahn, in der viele Beamte und Arbeiter seien, deren Väter und Großväter schon bei der Reichsbahn tätig waren, habe es erleichtert, den nationalsozialistischen Ideen Eingang zu verschaffen und mit dem Nationalsozialismus Arm in Arm zu gehen. Auch das soziale Empfinden sei bei der Reichsbahn stets stark entwickelt gewesen.

Dr. Dörpmüller sprach dann von der verstärkten Motorisierung der Reichsbahn, die im Laufe des letzten Jahres Platz gegriffen habe. Diese Tendenz gehe dahin, die Geschwindigkeit weiter zu steigern. Wir müßten dahin gelangen, daß von Berlin aus in einem Tage alle großen Städte des Reiches angefahren werden könnten, so daß man am gleichen Tage nachmittags oder abends nach Berlin zurückkehren und inzwischen seine Geschäfte erledigen könne.

Er machte weiter davon Mitteilung, daß die Reichsbahnhauptverwaltung am Samstag Auftrag gegeben habe, fünf verschiedene Arten von Triebwagen durchzuführen.

Der Kampf zwischen Reichsbahn und Kraftwagen solle begraben und der Wille des Führers nach Zusammenarbeit beider Verkehrsmittel verwirklicht werden. Die außerordentlich einfachen und genialen Ideen des Führers seien im Begriff, in die Tat umgesetzt zu werden. Anstatt auf die Geleise werde ein Teil des Verkehrs auf die Autostrassen gelegt und der Kraftwagen als Zubringer für die Eisenbahn benutzt werden.

Der Staatssekretär im preussischen Kultusministerium, Studart, übertrug die Grüße der deutschen Hochschulen. Der enge Standpunkt, die Praxis, die Wissenschaft, müsse überwunden werden. Er begrüße besonders, daß hier eine enge Zusammenarbeit zwischen der Reichsbahn, dem größten deutschen Wirtschaftsunternehmen, und den deutschen Universitäten und Hochschulen Wirklichkeit geworden sei.

Saarkundgebung auf der Leipziger Messe

Leipzig, 5. März. Im Hinblick auf die im kommenden Jahre bevorstehende Rückgliederung des Saargebietes in das deutsche Wirtschaftsgebiet veranstaltete die Saarwirtschaft zur Leipziger Frühjahrsmesse eine geschlossene Saarausstellung, um der Saarwarte den Weg zu ebnen. Aus Anlaß dieser Ausstellung fand am Montag eine Saarkundgebung statt, zu der neben zahlreichen in Leipzig anwesenden Saarländern eine große Anzahl Ehrengäste erschienen war. Der Präsident des Direktoriums des Leipziger Messamts, Dr. Köhler, sprach die Hoffnung aus, daß die Saarausstellung, bei deren Zustandekommen ein Gefühl des Herzens mitgesprochen habe, der Auftakt für die dauernde Beteiligung der Saarkundgebung an der Leipziger Messe sein möge. Hierzu gab der Präsident der Industrie- und Handelskammer Saarbrücken, Karchert, ein Bild über die Wirtschaft des Saargebietes. Er erklärte es für zweifellos, daß die Abtötung des bodenständigen Saarkultes eine überwältigende Mehrheit für Deutschland bringen werde und wies dann an Hand von eingehendem Zahlenmaterial nach, daß auch in wirtschaftlicher Beziehung das Saargebiet trotz der unsinnigen Eingliederung der Saarkundgebung in das französische Zollgebiet mit Deutschland verflochten sei. Eine weitsehende Planung, namentlich auch durch Vorbereitung von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, müsse für einen reibungslosen Ueberbergang sorgen. Die Sehnsucht aller Deutschen an der Saar sei die Rückkehr ins Vaterland. Oberregierungsrat Dr. Wingen verlas eine Ansprache des Bizelektors von Japan. Ein dreifaches Heil auf das Saarland und der gemeinsamen Gesang des Liedes „Deutsch die Saar“ beendeten die Kundgebung.

Von der Frühjahrsmesse in Leipzig

2. Tag — Im Ganzen besser als im Vorjahre

Leipzig, 5. März. Am zweiten Messetage war kaum ein wesentliches Nachlassen des Zutromms der Käufer zu den Messeständen zu bemerken. Es ist auch schon möglich, über das Ergebnis bei einzelnen Messezweigen ein vorläufiges Urteil zu fällen.

Dr. Göbbels zur Außenpolitik

Deutschland und Frankreich

Paris, 5. März. Reichspropagandaminister Dr. Göbbels hat dem Berliner Vertreter des „Matin“, Boshan, in einer Unterredung die Ziele der nationalsozialistischen Politik im allgemeinen und gegenüber Frankreich im besonderen auseinandergesetzt. Dr. Göbbels führte aus:

Ich halte die meisten Handlungen unserer Regierung für geeignet, dem französischen Volke zu zeigen, daß wir endgültig der mehrhundertjährigen blutigen Vergangenheit der Beziehungen beider Nationen ein Ende zu setzen wünschen. Unser Führer Adolf Hitler hat — nicht nur in Reden — eindringlich betont, daß nach endgültiger Regelung der Saarfrage, bei der es sich um rein deutsches Gebiet handelt, keine Gebietsfrage mehr trennend zwischen Frankreich und Deutschland stehen wird. Eine Regelung der zwischen beiden Ländern schwebenden Fragen wird um so leichter zu erzielen sein, als keine wirtschaftlichen Meinungsverschiedenheiten sie verhindern könnten. Da es nun feststeht, daß die lebenswichtigen Interessen nicht auseinanderfallen, ist es dann zulässig, daß ein Mißverständnis veremigt wird, ganz einfach deshalb, weil das zu einer schlechten Angewohnheit geworden ist?

Der Berichterstatter des „Matin“ wirft ein, daß der offenkundige Aufrüstungswunsch Deutschlands Frankreich beunruhige, das durch diese Tendenzen bedroht werde.

Reichsminister Dr. Göbbels erwiderte: Ich bin im Zweifel, ob das französische Volk sich auch hinreichend unsere Lage klarzumachen sucht. Wenn wir unsere geographische Lage betrachten, finden wir wenige natürliche Grenzen im Norden und Süden. Ganz Deutschland ist von starken, selbstbewussten und in vollem Ausmaß begriffenen Nationen umgeben. Diesen Ausblick begrüßen wir übrigens, denn er kann nur in einer Entfaltung der europäischen Zivilisation zum Ausdruck kommen. Es ist jedoch klar, daß wir, im Mittelpunkt des Kontinents gelegen, im gleichen Schritt mit diesen Nationen marschieren müssen. So wird man zweifellos leichter begreifen, warum wir die Gleichberechtigung fordern, die für uns eine Frage auf Leben und Tod ist.

Wir hatten gehofft, daß unsere Abrüstung von den übrigen Mächten befolgt werden würde, wie es im Versailler Vertrag vorgeschrieben ist. Muß man Deutschland die Schuld zuschreiben, wenn dies nicht geschehen ist? Sind die Flugzeugmuttertüte und die Klottenkülvunkte, die man so zahlreich überall in der

Welt antrifft, nur gegen die „deutsche Gefahr“ vorgeesehen worden? Welches auch der Grund sein mag, ich will nicht näher darauf eingehen, aber kein verantwortlicher Staatsmann könnte zulassen, daß sein Volk für immer ohne jede Verteidigung sowohl theoretisch wie praktisch irgend welchen Angriffen ausgeliefert bleibt, um so mehr, als die durch das Flugwesen erzielten Fortschritte in naher Zukunft mit ungeahnten Vernichtungsmöglichkeiten rechnen lassen. Es handelt sich nicht darum, und ich möchte diesen nach unserer Auffassung dogmatischen Standpunkt betonen, unseren Willen anderen Nationen aufzuzwingen, denn der Nationalsozialismus bekennt sich zum absoluten Respekt der Rechte anderer, sondern darum, die elementarsten Möglichkeiten zu erhalten, um uns zu schützen, wie wir auch dem französischen Volk es nicht verargen, wenn es bestimmte Maßnahmen im Hinblick auf seine Sicherheit ergreift. Es handelt sich also nicht um eine Aufrüstung, sondern eher darum, die Geister wieder zu beruhigen.“

Auf die Frage, ob das deutsche Volk mit der Politik der Reichsregierung auch einverstanden sei, erwiderte Dr. Göbbels: Die Volksbefragung vom 12. November beweist hinreichend, daß die erdrückende Mehrheit sich für das Friedensprogramm des Kanzlers ausgesprochen hat. Dieses Programm ist nicht ein leeres Wort geblieben. Die Liquidierung des deutsch-polnischen Streitfalles beweist, daß Deutschland als Beispiel auf dem Gebiete der moralischen Abrüstung dienen kann. Wir wünschen den Frieden mit allen Völkern, die uns die Gleichberechtigung gönnen wollen, und wir glauben auch nicht, daß die innerpolitischen Schwierigkeiten, mit denen andere Länder zu kämpfen haben, unserem Volke dienen könnten. Ich zweifle nicht daran, daß man sich während der jüngsten Ereignisse in Frankreich davon überzeugen konnte, daß die deutsche Presse niemals den Rahmen der reinen Berichterstattung überschritten hat, ohne daß irgend ein deutsches Blatt seiner Schadenfreude über diese Ereignisse Ausdruck gab. Wir glauben ganz im Gegenteil, daß die Stabilität und das Wohlergehen eines Landes die politischen Beziehungen mit seinem Nachbarn erleichtern. Wir können also nur hoffen, daß Frankreich ebenfalls seine innerpolitischen Schwierigkeiten überwindet.“

Zum Schluß dementierte Dr. Göbbels sämtliche Gerüchte über Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Reichsregierung und erklärte, in der Reichsregierung herrsche vollkommene Einvernehmen. Hitler brauche keine Befehle zu erteilen; der geringste Hinweis seinerseits genüge, seine Wünsche werden ohne weiteres ausgeführt.

Man sieht man eine neue Tonfilmwand „Sonora“, die sich von den bisherigen Wänden durch ihre höhere Tondurchlässigkeit auszeichnen soll. Größter Wert wird auf Vergrößerungsapparate gelegt. Im ganzen hat der Photoartikelhandel auch teurere Stücke gern gekauft.

Die Dreimächtekonferenz in Rom

Wien, 5. März. Die Konferenz zwischen Italien, Oesterreich und Ungarn in Rom ist jetzt auf den 14. März festgesetzt worden. Dollfus und Gömbös treffen bereits am 13. März in Rom ein. Die Dauer der Konferenz ist auf drei Tage festgelegt worden.

In den am Montag beginnenden Vorbesprechungen zwischen Vertretern der italienischen, österreichischen und ungarischen Regierung sollen die vorgesehenen wirtschaftspolitischen Vereinbarungen zwischen den drei Mächten soweit durchberaten und schließlich festgelegt werden, daß zu Beginn des Aufenthalts bereits die Unterzeichnung durch Mussolini, Dollfus und Gömbös erfolgen kann. Die Vereinbarungen sollen, wie verlautet, den Charakter von Zusatzverträgen zu den bereits zwischen den drei Mächten bestehenden Abmachungen erhalten. In unterrichteten politischen Kreisen wird die Auffassung vertreten, daß die praktische Bedeutung der kommenden Vereinbarungen nicht überschätzt werden darf. Man erklärt vielmehr, daß es sich im wesentlichen um eine Ausweitung der bereits von den Staaten einander gewährten wirtschaftlichen Vorteile, Erhöhung der gegenseitigen Kontingente, Kreditausweitung, Ausfuhrerleichterungen, Regelung des Handelsverkehrs und allgemeine wirtschaftliche Erleichterungen handelt.

Die ursprünglich von italienischer Seite seit längerer Zeit verfolgten Pläne einer Zollunion zwischen Italien, Oesterreich und Ungarn sollen aus politischen und wirtschaftspolitischen Gründen bereits in den letzten Wiener und Budapest Verhandlungen endgültig als undurchführbar und untragbar aufgegeben worden sein, so daß die kommenden Vereinbarungen, wie erklärt wird, sich im wesentlichen in den Rahmen gegenseitiger wirtschaftspolitischer Vergünstigungen halten werden.



Man betont, daß gegenwärtig allein Deutschland in der Lage sei, den südosteuropäischen Staaten diejenigen wirtschaftlichen Abnahmlichkeiten zu bieten, die zu einer entscheidenden Wirtschaftsbelebung dieser Länder führen könnten. Insbesondere weist man darauf hin, daß die italienische Regierung im Hinblick auf die gegenwärtige schwierige Finanzlage Italiens und die beschränkten italienischen Aufnahmemöglichkeiten für Agrarprodukte der südosteuropäischen Staaten auf die Dauer nicht in der Lage ist, Österreich und Ungarn wirklich entscheidende wirtschaftliche Vorteile zu bieten. Die praktische Bedeutung der kommenden römischen Vereinbarungen wird daher in unterrichteten Kreisen skeptisch beurteilt, offen ist jedoch die Frage, wie weit in den Verhandlungen in Rom auch politische Vereinbarungen zwischen den drei Mächten zur Sprache kommen werden.

Gombóó fährt ohne Begleiter nach Rom

Budapest, 5. März. Den Montagsblättern zufolge wird nun Ministerpräsident Gombóó nach Rom fahren. Die ursprüngliche Absicht auch den Außenminister, den Handelsminister und den Ackerbauminister zu den Verhandlungen in Rom hinzuzuziehen, ist fallen gelassen worden, da es sich lediglich um die Zusammenkunft der Regierungsglieder der drei Länder handelt.

Roosevelts Aufbaupolitik in den Vereinigten Staaten

Washington, 5. März. Roosevelt eröffnete am Montag die Konferenz der Direktoren der NIRA-Codes, die bis jetzt bereits 600 Wirtschaftszweige, und, soweit die Zahl der beschäftigten Arbeiter in Frage kommt, 90 Prozent der industriellen Betriebe der Staaten umfassen, mit einer Ansprache. In der Tagung nehmen auch die Vertreter der noch uncodifizierten Wirtschaftszweige teil. Die insgesamt 3500 Vertreter haben sich die Aufgabe gestellt, die in den letzten acht Monaten zutage getretenen Unklarheiten und Mängel des Code-Systems gemeinsam mit der Regierung zu beseitigen. Roosevelt erklärte u. a., er wolle die Ursache der Krise, aus der Amerika sich langsam errette, durch den Weggang chaotischer Elemente: „Jeder für sich selbst, der Teufel greift den Beuten“ Bereicherung auf Kosten anderer, Uebertragen einer Industrie aus einer in die andere Stadt, unlauterer Wettbewerb, schwindelhafter Aktienhandel in gigantischem Ausmaß, elende Planwirtschaft und so gut wie keine sozialen Rücksichten, das seien die Hauptmerkmale des bisherigen Systems gewesen. Was seitdem zur Beseitigung der Krise und zum Wiederaufbau der Wirtschaft getan worden sei, sei weder Kommunismus, noch Faschismus, weder Kollektivismus, sondern Anwendung der guten demokratischen Grundsätze, die in Amerika jahrelang in Vergessenheit geraten seien, als Amerika sich von Sondergruppen regieren lassen habe. Durch den NIRA-Gesetz sei die Zusammenarbeit von Arbeitgeber und Arbeitnehmer auf der einen Seite und Verbraucher auf der anderen Seite in die Wege geleitet worden. Die große Mehrheit des amerikanischen Volkes habe diesem neuen Ziel, das ein Ausgleich zwischen Landwirtschaft und Industrie zwischen Hersteller und Verbraucher, zwischen Unternehmer und Arbeiter sowie zwischen Einfuhr und Ausfuhr sei begünstigt zustimmt. Er begrüße jede aufbauende Kritik, halte jedoch ein rein negatives Betreiben des großen Wertes, das die Nation jetzt vor sich habe, für unpatriotisch. Er wolle ganz klar sagen, daß man zu den alten Methoden und den alten Verhältnissen nicht zurückkehren werde.

Die in den letzten Wochen vorgebrachten Beschwerden richteten sich auch nicht gegen die Regierung oder gegen das NIRA-System, sondern gegen bestimmte Lücken in den Bestimmungen und bewiesen, daß er den richtigen Weg gegangen sei. Die Industrie dürfe nicht den Gewinn, sondern die Schaffung von Kaufkraft als erstes und höchstes Gebot betrachten; denn 90 Prozent des Volkes lebten von Gehältern und Löhnen und deren Kaufkraft sei lebenswichtig für die gesamte amerikanische Wirtschaft.

Das Auftreten von Nichtariern auf deutschen Bühnen

Berlin, 5. März. Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat an die Landesregierungen folgendes Erlassen gerichtet:

In zunehmendem Maße wird beobachtet, daß Nichtarier, die bereits verschunden und größtenteils offenbar ins Ausland gewandert waren, in Theatern, Varietés, Kabaretts usw. wieder auftreten. Ich weise darauf hin, daß das Auftreten auf deutschen Bühnen von der Zugehörigkeit zu einem der Hochverbände der Reichstheaterkammer abhängig ist (Paragraf 4 der ersten Durchführungsverordnung zum Reichstheaterkammergesetz, Reichsgesetzblatt 1 Seite 797) und daß Nichtariern die Aufnahme in diese Verbände gemäß Paragraf 10 der bezeichneten Verordnung regelmäßig verweigert wird. Ich bitte deshalb, die Polizeibehörden anzuweisen, in allen in Frage kommenden Fällen den Nachweis der Verbandszugehörigkeit zu verlangen und wenn er nicht erbracht werden kann, das Auftreten zu verhindern. Ich stelle weiter anheim, Fälle, in denen eine Verbandszugehörigkeit nachgewiesen wird, zur Kenntnis des Präsidenten der Reichstheaterkammer zu bringen, damit der Fall einer Nachprüfung unterzogen wird.

Ich bitte um nachdrückliche Durchführung meines Erlasses. Es darf nicht dahin kommen, daß sich das Publikum gegen das Auftreten von Elementen, von denen es bereits befreit zu sein glaubte, mit Selbsthilfe zur Wehr setzt.

Italienischer Petroleumdampfer bei Constanza gestrandet

Bis jetzt 12 Todesopfer

Bukarest, 6. März. In der Nähe von Constanza strandete der von Istanbul kommende italienische Petroleumdampfer „Santoni“, dessen Maschinenanlage zerstört worden war. Als Rettungsboote in der Nähe des

gestrandeten Schiffes eintrafen, brach der Schiffkörper unter dem starken Anprall der Wogen mitten auseinander. Die eine Hälfte sank sofort. 17 Mann der Besatzung, darunter einige Offiziere, konnten sich in ein Rettungsboot flüchten, das jedoch kurz darauf umgeworfen wurde. 14 Mann gelang es, nach übermenschlichen Anstrengungen, das Ufer zu erreichen.

Neun von ihnen starben, bevor sie in ein Krankenhaus überführt werden konnten. Die übrigen fünf liegen in hoffnungslosem Zustand darnieder. Weitere drei Matrosen wurden als Leichen an das Ufer geschwemmt. Auf der zweiten Hälfte des Schiffsrumpfes, die augenblicklich noch in den Felsen hängt, befinden sich der Kapitän und die restlichen 11 Mann der Besatzung. Alle Rettungsversuche sind bis jetzt infolge des stürmischen Wetters und der unglücklichen Lage des Wracks fehlgeschlagen. Alle Verjunkte, sich dem Wrack zu nähern, scheiterten an dem hohen Wellengang. Man befürchtet, daß auch die letzten 12 Mann der Besatzung der „Santoni“ dem Tode geweiht sind.

Barmat aus Holland ausgewiesen

Amsterdam, 5. März. Die aussergewöhnliche Aufdeckung der Beziehungen zwischen den Gebrüdern Barmat und Stasolo sowie die Feststellung umfangreicher unlauterer Spekulationsmanöver der Barmats und ihrer Agenten in Holland hat die niederländische Regierung veranlaßt, die Ausweisung von Julius Barmat zu verfügen. Wie verlautet, hat Julius Barmat bereits vor einigen Wochen seine Uebersiedlung nach der Tschechoslowakei vorbereitet.

Wie ferner bekannt wird, haben sich verschiedene mit Julius Barmat befreundete Personen auch für eine neue Ausreisegenehmigung Barmats in Belgien bemüht. Aber auch dort hat man sehr ernstlich und durchaus eindeutig abgelehnt. Von offizieller Brüsseler Seite wurde mitgeteilt, daß Julius Barmat unter keinen Umständen nach Belgien zugelassen werde, auch dann nicht, wenn er sich bereit erklären sollte, seine gewaltigen Schulden, die sich auf rund 60 Millionen Franken belaufen, zu begleichen.

Weitere Geschäftsbekämpfung durch Ehestandsbarrieren

Berlin, 5. März. Um jeden Zweifel auszuschließen, teilt der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Reinhardt, mit, daß die gegenwärtige Unterbrechung in der Ausgabe von Begebungsbescheiden der Ehestandsbarrieren nur bis zum 31. März 1934 dauern wird und daß sofort nach Ostern mit der Ausgabe von Begebungsbescheiden der Ehestandsbarrieren wieder begonnen werden wird. Es werden im neuen Haushaltsjahr, das ist in der Zeit vom 1. April 1934 bis 31. März 1935, etwa 250 000 Ehestandsbarrieren gewährt werden. Es bedient infolgedessen für die Fiskusler Wüßelhändler und Verkaufsstellen von Hausgeräten begründeter Anlaß, sich auf eine Fortdauer der Geschäftsbekämpfung einzustellen.

Explosion auf einem amerikanischen Flugplatz zehn Militärflugzeuge zerstört

Fort Venneworth (Kansas), 5. März. Auf dem hiesigen Flugplatz ereignete sich eine geheimnisvolle Explosion, die einen großen Brand zur Folge hatte. Es wurden zehn Militärflugzeuge sowie eine Flugzeughalle zerstört und umfangreiches wissenschaftliches Material schwer beschädigt. Der Schaden wird auf eine halbe Million Dollar geschätzt. Diese aussergewöhnlichen Vorgänge werden auf die kürzlich von Roosevelt erlassene Anordnung zurückgeführt, daß eine Untersuchung über die Beschuldigungen der Sabotage von Militärflugzeugen vorgenommen werden sollte.

Neues vom Tage

Unzutreffende Darstellungen

Berlin, 5. März. In der Öffentlichkeit ist verschiedentlich behauptet worden, daß für die Durchführung des Hilfswortes „Mutter und Kind“ eine Lotterie eingerichtet werden würde. Das ist nicht der Fall; genau so wenig, wie die Darstellung richtig ist, der Eintopfsonntag würde nach Beendigung des Winterhilfswerts weitergeführt.

Der neue Hamburger Landesbischof

Hamburg, 5. März. Die Landesynode der evangelisch-lutherischen Kirche im Hamburgischen Staat trat zu einer dringlichen Sitzung zusammen. Der Präsident der Synode, Professor Dr. Fabian betrat unter höchstem Beifall der Synodalvertreter den Oberkirchenrat Pastor Franz Tugendel zum Landesbischof, nachdem er ihn in einer längeren Ansprache als treuen und tapferen Vorläufer der nationalsozialistischen Bewegung in Volk und Kirche gekennzeichnet hatte.

Sämtliche Frauen und Kinder von Tscheljuskin gerettet

Moskau, 5. März. Dem Flieger Kapidowski und seinem Begleiter Petroski, die mit dem Großflugzeug Amt 4 von Kap Welken zur Rettung der Tscheljuskin-Expedition aufgestiegen waren, ist es gelungen, auf einem vorbereiteten Platz vor dem Tscheljuskin-Lager zu landen und sämtliche im Lager befindlichen zehn Frauen und zwei Kinder wohlbehalten nach Kap Welken zu bringen.

Rettungsarbeiten für die ins Kaspijsche Meer abgetriebenen Fischer vor dem Abschluß

Moskau, 5. März. Von den Fischern, die auf Eishollen ins Kaspijsche Meer abgetrieben worden waren, ist eine größere Anzahl gerettet worden. Unter anderem brachte der Flieger Bräglm drei Mann an Land, die etwa einen Monat auf einer treibenden Eisholle zugebracht hatten. Es befinden sich jetzt noch 84 Fischer auf dem Eise, die man durch Zusammenarbeit von Dampfern und Flugzeugen in den nächsten Tagen retten zu können hofft.

Wer darf Schulterriemen tragen?

Berlin, 5. März. Wie der Reichsminister des Innern nachträglich mitteilt, ist das Tragen des Schulterriemens zur Uniform auch den Mitgliedern des Arbeitsdienstes und dem männlichen Personal der freien Krankenpflege gestattet.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 6. März 1934.

Amtliches. Berichtet wurde Studentat Breitingen am Reformrealgymnasium und der Oberralschule in Kalen auf die Studienratstelle mit altsprachlichem Lehrauftrag am Realprogymnasium und der Realschule in Calw.

Schüßet die Palmkätzchen! Wer am letzten Sonntag Gottes Odem in Gottes freier Natur gekostet hat, dem konnte das Herz bluten, wenn er die zu Krüppeln zerschnittenen, völlig zusammengewürsteten Palmkätzchenbüsche in der Nähe von Altensteig anschaute. Man mußte sich unwillkürlich fragen: Waren das auch noch Menschen, oder waren das wilde Bestien, die hier gehäuft haben? Unser Herrgott scheint doch verschiedene Kostgänger zu haben, auch solche mit zwei Ragen, die trotzdem nicht genug bekommen können. Der Dichter sagt: „Ein Straußchen am Hute“, er sagt nicht: „Einen Saumagen voll!“ Die Palmkätzchen sind geistlich geküßt; die Naturhändler, die Verbrecher an ihnen begehen, können also gestraft werden. Doch wird niemand etwas dagegen haben, wenn der Naturfreund ein Zweiglein oder zwei ins Knosploch steckt, so, wie es der Dichter meint, wenn er sagt: „Nimm, doch laß den andern Spaten auch noch etwas übrig!“ Andere, die des Weges kommen, freuen sich auch an Gottes schöner Natur. Drum, lieber Freund, wenn du vorausgehst, so sei bescheiden, wenn du dich labst an beines Gottes Gaben! Dpfl.

Wildberg, 5. März. (Deutscher Abend der Ortsgruppe Wildberg der NSDAP.) Die Gründung der hiesigen NSDAP-Ortsgruppe liegt nun bald ein Jahr zurück. Bis jetzt galt es, organisatorische Arbeit zu leisten. Samstagabend wurde im Rahmen eines Deutschen Abends das Wagnis übernommen, einer breiten Öffentlichkeit die Ziele der Kriegssopferversorgung zu unterbreiten. Nach einem schneidigen Eröffnungsmarsch der Stadtkapelle Wildberg nahm Ortsgruppenobmann Weisinger das Wort zur Begrüßung der Kameraden und Kameradenfrauen. Mit Freude konnte Obmann Weisinger Bürgermeister Schmeizle und Kreisleiter Peischel-Kagold begrüßen. Letzterer ergriff das Wort zu längeren Ausführungen und ließ in diesen keinen Zweifel darüber, daß Zusammenhalt unter den Kameraden und den Hinterbliebenen unbedingt verlangt werden müsse. In den eigenen Reihen müsse tätige Opferbereitschaft gepflegt werden, damit beweise man am besten, inwieweit man Nationalsozialist geworden sei. Bürgermeister Schmeizle richtete einen warmen Appell an die Versammelten, bei der bevorstehenden Teilerfassung für die Winterhilfe ihre Opferwilligkeit zu bekunden und betonte, daß man die Sorge und Milderung der Not der Kriegssopfer bei unserem Führer in getreuen Händen wisse. Die gesanglichen und musikalischen Darbietungen fanden jeweils den verdienten Beifall und man trennte sich in dem Bewußtsein, einen genutzreichen Abend erlebt zu haben.

Freudenstadt, 5. März. (Ergebnis der Reiseprüfung.) Die Reiseprüfung, deren schriftlicher Teil vom 2.—6. Febr. stattfand, wurde am Freitag durch die mündliche Prüfung unter dem Vorsitz von Oberregierungsrat Dr. Köstlin abgeschlossen. Das Reisezeugnis haben erhalten an der Oberralschule: Walter Beilharz, Sohn des verstorbenen Hauptlehrers, Kagold; Kurt Maier, Sohn des Schuhmachermeisters in Altensteig.

Son Kreis Freudenstadt. (An sämtliche Bürgermeisterämter des Kreises Freudenstadt.) Das Forstamt Steinwald macht bekannt: Die Bürgermeisterämter werden ersucht, die Gemeindeangehörigen durch eine öffentliche Bekanntmachung alsbald auf folgende Gebietsbestimmungen hinzuweisen: 1. Zur Bereinigung von Waldbränden auf die Bestimmungen der §§ 308, 309 und 308 Ziffer des Reichsstrafgesetzbuches sowie der Artikel 30 und 32 des Forstpolizeigesetzes; 2. zum Schutz seltener Waldpflanzen und Kräuter, insbesondere von der Stiehpalm und Dauerlupine gegen das unachtsame oder gewerbsmäßige Abpflücken von Reisern auf die Bestimmungen des Art. 22 Ziff. 2 des Forstpolizeigesetzes sowie der Art. 6 Ziff. 4 und Art. 16 des Forststrafgesetzes. Außerdem werden die Bürgermeisterämter ersucht, sowohl zur Verhütung von Waldbränden als zum Schutz seltener Waldpflanzen für entsprechende Belehrung und Ermahnung der Schuljugend Sorge zu tragen.

Freudenstadt, 5. März. (Kreisstagung der NSDAP.) Die Nationalsozialistische Kriegssopferversorgung Freudenstadt rief ihre Mitglieder am Sonntag zu einer Kreisstagung und Kulturveranstaltung in die Turnhalle in Freudenstadt. Nachmittags 4 Uhr begann die Kundgebung, zu der etwa 1000 Männer und Frauen erschienen waren. Nach dem Badenweiler Marsch von Jüsst, die die Standartenkapelle (36 Mann, Leitung Musikführer Tuma) spielte, hielt der Kreisobmann der NSDAP, Hg. Bruder-Freudenstadt, die Begrüßungsansprache. In mehr als einer Stunde sprach dann der Bezirksobmann der NSDAP, Hjalmar Kottweil. Seine Rede sei in den Worten zusammengefaßt: „Als die Truppen 1914 ausjagten, da rief man ihnen nach: „Der Dank des Vaterlandes ist euch gewiß!“ Und wie sie zurückkehrten waren, da mußten sie leben, daß niemand mehr jener Worte gedachte, da mußten sie ein Geschick wie jenes der Reichsopfer von 1920 erleben, das seinen Namen nur zum Schein trug. Was England für seine vornehmste Pflicht betrachtete, das war im Novemberdeutschland verpönt: die Sorge und die Pflege für die Opfer des Krieges. Es mußte erst ein Adolf Hitler kommen, um den Kriegssopfern unseres Volkes zu ihrem Recht zu verhelfen. Ortsobmann Rüdiger-Freudenstadt brachte am Schluß auf Führer und Volk ein „Sieg-Heil“ aus, nach dem dann noch gemeinsam das „Deutschland“ und das „Dorf Weibel“-Lied gesungen wurde.

Wildbad, 4. März. (Die Bauarbeiten.) Der lange Winter hat sehr nachteilig auf den Bau der neuen Triinfundwand einge wirkt und damit auch auf die Verdienstmöglichkeiten der Arbeiter und besonders der Bauhandwerker. Die Termine für die Fertigstellung der einzelnen Arbeiten müßten wiederholt hinausgeschoben werden und erst jetzt kann an den Aufschlüssen gegangen werden. Auch sonst drängt die herannde Saison zur Ausführung der notwendig gewordenen Instandsetzungsarbeiten. — Ueber 200 Gesuche um staatlichen Bauzuschuß wurden von hier eingereicht, wovon 120 Berücksichtigung fanden. Es ist also hier mit dem Frühjahr manche Arbeit und mancher Verdienst zu erhoffen.

Mpirobach, 5. März. (Die goldene Hochzeit. — Der Brandfall in Ehlenbogen.) Am Sonntag konnte Bürgermeister Karl Maier und seine Ehefrau Karoline geb. Wolber, das seltene Fest der goldenen Hochzeit begehen im Alter von 76 Jahren. — Zu dem bereits gemeldeten Brandfall von Ehlenbogen am Samstagvormittag erfahren wir noch, daß das Vieh nur mit größter



Nähe gerettet werden konnte. Ein Stück Vieh, welches bei den Rettungsarbeiten über den in unmittelbarer Nähe befindlichen Bahndamm der Linie Alpirsbach-Freudenstadt sprang, brach sich beim Sturz über die Geleise ein Bein, so daß es notgeschlachtet werden mußte. Ein weiteres Stück Vieh verlief sich im nahen Walde, so daß die Feuerwehr im Verein mit einem SA-Trupp nach dem Flüchtling fahnden mußte. Am Sonntag ist es gelungen, den Ausreißer wieder einzufangen. Die Untersuchung hinsichtlich der Brandursache wird zurzeit noch mit allem Nachdruck fortgesetzt, da ohne Zweifel Brandstiftung vorzuliegen scheint.

Kiebingen, O.A. Kottenburg, 5. März. (Ueberrfahren.) Zwei Kinder des Josef Gelger, der etwa vier Jahre alte Erich und dessen fünfjähriges Schwesterchen ließen direkt in ein Fuhrwerk hinein, wobei der Knabe so schwere Verletzungen erlitt, daß er nach etwa einer halben Stunde verschied. Das Mädchen kam mit leichten Verletzungen davon.

Sulz a. N., 5. März. Zu dem am Sonntag um 1.30 Uhr aus dem Sportplatz stattgefundenen Reit- und Fahrturnier des Reiterstutums 2 der Reiterstandarte Kubenhöfer, die Vorführungen im Abteilungsreiten, Jagdspringen, Patrouillenpringen, Fahrübungen und Geschicklichkeitsreiten darbot, stürmte die Einwohnerschaft zahlreich hinaus. Gegen 5.45 Uhr war das Schauspiel beendet. Abends 7 Uhr schloß sich die Preisverteilung und ein Kameradschaftsabend im „Waldborn“ an. Die Stadt hatte zu Ehren des Tages reichen Flaggenschmuck angelegt.

Ullingen, O.A. Riedlingen, 5. März. (Ein Säugling, der zwei Zähne mitbringt.) Unserem Gemeindepfleger Eugen Schmiege schenkte seine Frau ein Töchterchen, das im Unterkiefer bereits zwei Zähne mit auf die Welt brachte.

Stuttgart, 5. März. (Reit- und Springturnier.) Der Rennungsvertrag für das Reit- und Springturnier in der Stadthalle, hat ein ausgezeichnetes Ergebnis gebracht. Für über 300 Pferde wurden rund 700 Rennungen abgehalten. Neben den bekanntesten Dressur- und Springreitern des Reiches, werden die Reichswehr, die Schutzpolizei, die Württ. Reitervereine, sowie die Reitervereine der SA vielfach in Erscheinung treten. Das umfangreiche Programm wird in 5 öffentlichen Vorstellungen: Freitag, den 16. März, Samstag, den 17. und Sonntag, den 18. März abgewickelt.

Fellbach, 5. März. (Motorradunfall.) Am Samstag nachmittag stieß ein in Winnenheim wohnhafter Motorradfahrer mit voller Wucht auf einen vor ihm fahrenden Personenkraftwagen. Der Motorradfahrer erlitt einen schweren Schädelbruch, sein Befahrer nur leichtere Verletzungen.

Ludwigsburg, 5. März. (Wiedersehensfeier.) Am Sonntag, den 27. Mai ds. Js., findet in Ludwigsburg aus Anlaß der vor 125 Jahren erfolgten Gründung des früheren Manen-Regiments König Wilhelm I. (2. Württ.) Nr. 20 eine Wiedersehensfeier aller ehemaligen Gelben Manen statt, verbunden mit einer Ehrung der im Weltkrieg gefallenen Kameraden.

Schwäb. Hall, 5. März. (3000 RM. Belohnung.) Der Bezirk Hall wurde seit Juli vergangenen Jahres durch eine Serie von Bränden heimgesucht. Trotz angestrengtester Nachforschungen sind die Brandursachen noch nicht aufgeklärt. Bei der Regelmäßigkeit der Brände besteht der Verdacht, daß sie durch einen oder mehrere Brandstifter gelegt wurden. Die Gebäudefeuerwehreinheiten haben nun auf die Ermittlung oder Ueberführung der Urheber eine Belohnung von je 3000 RM. ausgesetzt.

Beßigheim, 5. März. (Berufung.) Der leitende Stadtorient, Bürgermeister Hayer, der seit Herbst 1924 die Geschäfte der Stadt Beßigheim geleitet hat, ist zum Stadtvorstand in China ernannt worden.

Leutkirch, 5. März. (Tödtlich verunglückt.) Bei Umbauarbeiten an einer Hochspannungsleitung bei Egelsee O.A. Leutkirch besand sich der 24jährige verheiratete Monteur Johann Feuerer aus Brodenzell O.A. Teitmann auf einem Holzmaß. Nach dem Losbinden der Drähte kam der Maß, dem keinerlei Schäden anzusehen waren, ins Schwanken und stürzte mit dem Monteur um. Beim Aufprall auf dem Boden wurde Feuerer die Schädeldecke zerschmettert, was seinen sofortigen Tod herbeiführte. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und zwei unermündliche Kinder.

Versicherungsschutz gegen Hagelschaden

Ein Erlaß des Wirtschaftsministeriums an das Polizeipräsidium Stuttgart und die Oberämter über die Hagelversicherung besagt:

Der württembergische Staat hat mit der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit in Berlin ein Abkommen getroffen, wonach die Gesellschaft dem Wirtschaftsministerium das Recht der Mitwirkung bei der Aufstellung der württembergischen Prämiensätze sowie des Einbills in ihre gesamte Geschäftsführung eingeräumt und sich verpflichtet hat, alle württembergischen Landwirte auf Antrag gegen Hagelschaden zu versichern. Die Gesellschaft erhebt von ihren württembergischen Mitgliedern für das Jahr 1934, wie im Vorjahr, zusammen mit der Vorprämie einen Zuschlag von 80 v. H. der Vorprämie zu Gunsten des württembergischen Staates, der die Rückkaufspflicht gegenüber der Gesellschaft übernommen hat. Die württembergischen Mitglieder der Gesellschaft sind damit von jeder Rückkaufspflicht befreit.

Es muß erwartet werden, daß von dieser außerordentlich günstigen Gelegenheit des Versicherungsschutzes gegen Hagelschaden in größtem Ausmaße Gebrauch gemacht wird. Die letzten Jahre haben dem Landwirt die Größe und Schwere des wirtschaftlichen Schadens von Hagelschlägen leider nur zu deutlich vor Augen geführt. Die schwierige Lage, in der sich die Landwirtschaft befindet, macht eine Versicherung gegen Hagelschaden besonders notwendig, da ein großer Teil der Landwirte einen Ernteausfall, wie ihn ein schwerer Hagelschlag zur Folge hätte, kaum zu überwinden vermöchte. Die Gewährung staatlicher Hilfsmassnahmen zu Gunsten nicht oder ungenügend versicherter, durch Hagel geschädigter Landwirte, kann bei den weitgehenden Staatsleistungen für die Hagelversicherung nicht mehr in Frage kommen.

35 000 Erbhöfe in Württemberg
Am 5. März. Bei einer hier stattgefundenen Bauernkundgebung leitete Landesbauernführer Arnold mit, daß die Zahl der Erbhöfe in Württemberg 35 000 und in ganz Deutschland 300 000 betrage. In den letzten Tagen sei es gelungen, in Necklenburg eine 4500 Morgen große Siedlung durch die Rodsiedlung zu erwerben, die etwa 400 bis 500 württembergischen Bauernhöfen einen Erbhof sichere.

Der Wirtschaftsminister auf Tagungen
Von zutändiger Seite wird mitgeteilt: Wirtschaftsminister Dr. Veitmann war in seiner Eigenschaft als Gesamtwirtschaftsberater bei der Tagung der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP am 2 und 3 März d. J. in Bad Nauh. Anschließend nahm er an der Eröffnung der Leipziger Messe teil und besuchte eine Reihe württembergischer Aussteller.

Weihe der Fahnen der Württ. Landespolizei
Stuttgart, 5. März. Am Donnerstag, den 8. März 1934 — dem Jahrestag der Flaggenerhebung — den Polizeifahrern —, findet um 12 Uhr mittags die feierliche Weihe der Fahnen der Württ. Landespolizei durch den Reichsstatthalter im Hofe des Neuen Schlosses statt. Nach dem Vorbeimarsch wird die Landespolizei mit der Fahnenhundertschaft an der Spitze über die Königstraße in die Moltkefaserne marschieren. Zur Erinnerung an den 8. März 1933, an dem die Württ. Landespolizei durch Hissen der Hakenkreuzfahnen auf den Kasernen sich offen zum nationalsozialistischen Staat bekant hat, werden künftig an jedem 8. März auf den Württ. Polizeifahrern die Hakenkreuzfahne und die Fahne schwarz-weiß-rot gehißt werden.

Landarbeiterkundgebung in Ravensburg
Ravensburg, 5. März. Ravensburg fand am Sonntag im Zeichen einer großangelegten Landarbeiterkundgebung, an der rund 2000 Personen aus dem Oberland, dem badischen und bayerischen Grenzgebiet teilnahmen. Kreisbauernführer Dr. Sommer eröffnete die Kundgebung als erster Redner (sprach Reichsleiter Guttmiedel). Er erklärte: Wenn der deutsche Bauer heute ein ungeheures Recht vom Staat erhalten hat so wollen wir im nationalsozialistischen Staat auch dem deutschen Land- und Forstarbeiter dessen und ihn dem deutschen Bauern als gleichberechtigtes Glied an die Seite stellen. Der Redner knüpfte dabei an ein Wort des Staatssekretärs Windberg an, der diese Forderung in folgende Worte gekleidet hatte: Der deutsche Landarbeiter ist mit dem deutschen Bauern gleichberechtigt; wer dem Bauern abhandelt, der muß wieder zum Bauerntum zurückkommen und wieder als Bauer betrachtet werden. Das deutsche Bauerntum und der deutsche Landarbeiter müssen gemeinsam geschult werden, damit sie ihre Aufgabe, Ernährter des deutschen Volkes zu sein, reiflos erfüllen können. Der Bauer muß willen: Er und sein Arbeiter (sollten die deutsche Zukunft) Freiherz von Wangell, der Leiter der Hauptabteilung 1 Württemberg, konnte darauf hinweisen, daß heute endlich der deutsche Landarbeiter dahin zurückgeführt wurde, wo er hingehört und wo ihm durch sein Blut und seine Stellung im Volke der Platz angewiesen wird. Der Leiter der Hauptabteilung 1 des Reichswehrministeriums, Staatsrat Reinf, Gausinspektor Mater-Ullm und Oberforstrat Maurer-Stuttgart sowie Kreisbauernführer Dr. Sommer hielten weitere Ansprachen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Neue Spende des Kaffhäuserbundes. Der Kaffhäuserbund hat für das Winterhilfswerk eine weitere Spende in Höhe von 10 000 RM. an das Finanzamt Charlottenburg überwiehen.

Absturz eines Sportflugzeuges. Am Sonntag stürzte das Sportflugzeug D. 2298 in der Nähe von Johannistal ab. Der Führer des Flugzeuges war der Flugschüler Stiller, der seinen 50. Alleinflug ausführte. Mit einem Schädelbruch wurde er schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert.

Autounfall bei Koburg. Ein Autounfall ereignete sich in der Nacht zum Montag in der Nähe des Ortes Cortendorf. Ein Personenkraftwagen aus Kronach fuhr gegen einen Baum und wurde vollständig zerschmettert. Von den 4 Insassen wurden die etwa 30 Jahre alte Schauspielerin Schaeferlein, eine geborene Koburgerin, getötet und 3 Herren namens Beler, Weiß und Windisch aus Kronach schwer verletzt.

Zwei Berliner U-Bahn-Angestellte überfahren. Montag früh ereignete sich im Tunnel am U-Bahnhof Umlandstraße ein schwerer Betriebsunfall, der zwei Todesopfer forderte. Zwei U-Bahn-Angestellte waren mit der Kontrolle der Weichen beschäftigt. Sie bemerkten dabei nicht das Herankommen eines Zuges, der sie erfasste und überfuhr.

Kesselexplosion auf einem chinesischen Dampfer. Auf dem chinesischen Dampfer „Cholon“ ereignete sich auf der Fahrt zwischen Tschu und Tschungta eine Kesselexplosion. Das Schiff wurde so schwer beschädigt, daß es innerhalb weniger Minuten zu sinken begann. An Bord entstand eine Panik. Da die Rettungsboje in der Eile nicht klar gemacht werden konnten, sprangen Passagiere und Besatzung schließlich über Bord. 60 Personen gelang es, sich durch Schwimmen zu retten; 32 sind ertrunken.

Feuerbrand in japanischem Badeort. In dem Badeort Atami ist ein Brand ausgebrochen, der mit riesiger Schnelligkeit um sich griff und mehrere große Gebäude zerstört hat. Nach riesigen Anstrengungen ist es der Feuerwehr in den frühen Morgenstunden gelungen, den Brand auf seinen Herd zu beschränken.

Fünf Personen bei einem Hotelbrand ums Leben gekommen. In der Stadt Worcester im Staate Massachusetts brach in einem Hotel aus unbekannter Ursache Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff. 5 Personen fanden den Tod in den Flammen; 12 erlitten schwere Verletzungen.

180 Häuser eingestürzt. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist in einem Dorje bei Kutais (Kaufasus) ein Brand entstanden, der 180 Häuser einäscherte. Ob Menschenleben zu beklagen sind, ist zur Zeit noch nicht bekannt.

Die wirksamste Winterhilfe ist eine Patenschaft!

Gerechtigsaal

Ein leichtsinniger Kraftfahrer

Veitgig, 5. März. Als der Kraftwagenführer Arnold Klemm aus Tuttlingen am Abend des 16. September 1933 mit seinem geschlossenen Schutzhelm nach Stuttgart fuhr, hatte er an der Einmündung der Taubentalerstraße auf die von ihm benutzte Staatsstraße einen folgenschweren Zusammenstoß, bei dem die kreuzenden motorradfahrer zu Boden und schriebe ihn 13.50 Meter weit. Der Kraftwagenführer, der Schreinermeister Lutz wurde dabei getötet, während sein vom Soziusmäßig geführter Lehrling schwere Verletzungen erlitt.

Klemm wurde von der Kottweiler Strafkammer zu 300 RM Geldstrafe verurteilt. Dieses Urteil wurde nunmehr vom Reichsgericht durch Verwerfung der vom Angeklagten eingelegten Revision rechtskräftig bestätigt.

Die arisch-jüdische Mischehe anfechtbar

Das Oberlandesgericht Karlsruhe hat durch ein ausführlich begründetes Urteil vom 2. März ds. Js. als erstes deutsches Obergericht die Anfechtung einer arisch-jüdischen Mischehe wegen *Errtum über Wesen und Bedeutung der Rasse* zugelassen.

Rundfunk

Mittwoch, 7. März, 10.10 Uhr aus Stuttgart: Frauenstunde, 10.10 Uhr: Schulfunk — Schule 2: Das deutsche Land — die deutsche Welt; — Ostpreußen, 11.05 Uhr: Deutsche Volkstheater, 13.35 Uhr aus Frankfurt: Kleinfunktheater, 15.30 Uhr aus Stuttgart: „Variationen über ein altheimisches Minnelied“, 16 Uhr aus Frankfurt: Nachmittagskonzert, 17.30 Uhr aus Stuttgart: Zur Ludwigsburger Wehrwoche vom 10. bis 13. März, 17.45 Uhr: Siebenbürger Volkstheater, 18 Uhr: Jugendfunk, 18.20 Uhr: Möglichkeiten für Abiturienten in kaufmännischen Berufen, 18.35 Uhr nach Frankfurt: Jedn Minuten Deutsch, 20.10 Uhr aus Stuttgart: „Bitte einsprechen!“, 22.45 Uhr: Schloßplatten, 23 Uhr: Altheimische und italienische Volks- und Chorlieder des 16. Jahrhunderts, 23.45 Uhr: Tanzmusik, 24 Uhr nach Frankfurt: Nachtmusik.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Arbeitsbeschaffung durch Münzreform. Im Rahmen der im Gange befindlichen deutschen Münzreform werden insgesamt etwa 7500 Tonnen alter Münzen in den sechs deutschen Münzhütten in Berlin, Hamburg, Karlsruhe, München, Wuppertal und Stuttgart zur Einschmelzung gelangen. Die alten Silbermünzen werden zunächst zu Barren umgeschmolzen, um dann in dieser Form an verschiedene Scheideanstalten geliefert zu werden, in denen das Silber vom Kupfer getrennt wird. Von den Scheideanstalten wird das gewonnene Silber mit Kupfer wieder an die sechs Münzhütten zurückbefördert, um als Prägematerial verarbeitet zu werden. Die Reichsbahn hat sich bereit erklärt, das Münzmetall zu verbilligten Frachtsätzen zu befördern. Der „Führer“ hebt hervor, daß sich die Neuanlage der Münzen als eine wirkungsvolle Arbeitsbeschaffungsmaßnahme darstellt.

Börsen

Berliner Börsebericht vom 5. März. Die Börse war heute wieder durchweg befeuert, da unter dem Eindruck der vielen zuverlässigen wirtschaftspolitischen Reben neue Kaufaufträge des Publikums eingetroffen waren. Insbesondere leit man große Hoffnungen auf die diesjährige Leipziger Frühjahrsmesse, die bereits am ersten Tage einen erfreulichen Verlauf genommen hat. In diesem Zusammenhang fand die Rede des Reichsministers Dr. Göttsche über die bisherigen Erfolge der Reichsregierung im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit und die Ankündigung der zweiten Phase der Arbeitsbeschaffung am 21. März Beachtung. Die Anfangsnotierungen konnten sich unter Benützung von Spezialitäten fast auf der ganzen Linie um etwa 0,5 bis 1,5 Prozent beleben. Im Vordergrund standen die Autowerte. Daimler stiegen bei großen Umsätzen von 52,12 auf 55 und BMW von 138,25 auf 141. Nach der Monatsaktienmarkt zeigte durchweg Kursbesserungen von etwa 0,5 Prozent. Auch Pantalfen wurden durchweg höher bezahlt, Reichsbank stiegen um 1,75. Renten lagen ruhig, aber freundlich. Pfunde und Dollar lagen etwas schwächer, der Dollar stellte sich gegen Mark auf 2,51 und das Pfund gegen Dollar auf 5,07,5.

Berlin, 5. März. (Getreide und Futtermittel.) Amisch wurden notiert: Markt Weizen 76—77 Rg. 196—198,50 u. Br. frei Berlin, gefehl. Erzeugerpreis ab Station: W. 2: 184, W. 3: 187, W. 4: 189; Roggen märk. 72—73 Rg. 164—158 frei Berlin, gefehl. Erzeugerpreis A. 2: 152, A. 3: 155, A. 4: 157; Braugerste, gute 176—183 frei Berlin 167—174 ab märk. Station; Sommergerste mittel Art und Güte 165—173 frei Berlin, 156 bis 164 ab märk. Station; Hafer märk. 145—152 frei Berlin, 135 bis 143 ab Station. Lieferung im März bei 143,50; Weizenmehl Auszugsmehl 0.405 Mische 32,25—33,25, Porzugsmehl 31,25—32,25, Vollmehl 0.502 Mische 25—31,25, Weizenmehl 0.79 Mische 26,25 bis 27,25 mit Auslandsweizen 1—2,50 RM. Aufgeld, Roggenmehl 0.82 Mische 22,30—23,30, Weizenkleie 12—12,20, Roggenkleie 10,50 bis 10,80, Erbsen Bkt. 40—45, kleine Erbsen 30—35.

Wärlte

Ravensburger Viehmarkt. Preise per Zentner Lebendgewicht: Barren 20—24, fette Ochsen 22—25, ältere 18—22, Arbeitsochsen 22—24, fette Kühe 22—25, junge Kühe 20—22, ältere 13—16, Mauerläufe 9—13, Kälberläufe Stück 280—340, trächtige Kühe 220—340, Milchkuhe 170—200, hochträchtige Kalbkuhe 240—340, fühlbar trächtige Kalbkuhe 200—240, Kälberläufe 6—12 Monate 90—140, 12—18 Monate 110—150, 18—24 Monate 150—220 RM. Handel sehr schleppend. Erstklassiges Bettvieh sehr lebhaft.

Stuttarter Pferdemarkt. Der am 16. und 17. April d. J. im Anschluß an die Schloß- und Koltviehauktion — stattfindende Stuttarter Pferdemarkt erlährt gegenüber früheren Jahren folgende bemerkenswerte Notierung: die zur Prämierung von Karlsruherden ausgeworbenen Geldpreise werden nicht mehr an die Verbeder, sondern als Anhaltungsbeiträge an die Käufer von prämierten Pferden ausbezahlt, sofern das bez. Pferd zur Arbeit im eigenen Betrieb gekauft wurde.

Herrenberg, 3. März. (Schweinemarkt.) Dem heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 146 Stück Rilschweine und 16 Stück Käuferfchweine. Verkauft wurden: 90 St. Rilschweine zum Paarpreis von 40—48 RM, 16 St. Käuferfchweine zum Paarpreis von 55—65 RM.

Bergleisoverfahren

Wilhelm Schod, Zimmermann in Fellbach.



Buntes Allerlei

Die Braut auf der Tragbahre

Unter eigenartigen Umständen fand dieser Tage in Kuppenheim eine Trauung statt. Das Brautpaar erlitt auf der Fahrt zur Kirche einen schweren Autounfall, bei dem die Braut einen Schenkelbruch davontrug, während der Bräutigam durch einen glücklichen Zufall unverletzt blieb. Das junge Mädchen wurde zunächst auf eine Rettungswache gebracht. Doch trotz der großen Schmerzen bestand sie darauf, daß die Trauung durchgeführt werden sollte. Sie wurde daher auf einer Tragbahre in die Kirche getragen. Der Bräutigam kniete an ihrer Seite nieder, und die feierliche Einsegnung des Bundes wurde vollzogen. Nach der Zeremonie mußte die junge Frau sich sofort wieder in ärztliche Behandlung begeben.

Die zerlegte Dame

In einer Schaubude des großen Neuenburger Vergnügungsparks führte ein Fallier jeden Abend das „Zerlegen einer lebenden Dame“ vor. Der Trick dieser Vorführung liegt darin, daß die zerlegte Dame aus zwei weiblichen Wesen besteht. Von dem einen sieht man nur die Beine — es handelt sich dabei meist um ein armes, verkrüppeltes Geschöpf, das über normale Beine verfügt —, und im oberen Teil des Kastens, in dem das Opfer liegt, befindet sich die zweite Aktivistin, ein Schlangenanfänger, dessen Beine dicht an den Leib angeschlossen werden. Nach der üblichen, langen und lauten Vorrede legte der Zaubermeister nun eine große Kreisfläche in Bewegung, die das Opfer scheinbar mitten durchschneidet. Das Publikum, das dieser Szene mit entsetzten Augen folgte, konnte dann die beiden Hälften bewundern. Der als indischer Fallier verkleidete Zaubermeister hatte aber nicht damit gerechnet, daß die jungen Amerikanerinnen des zwanzigsten Jahrhunderts sich nicht ohne weiteres mit unverständlich klingenden Worten zufriedengeben, sondern das Zerlegen haben, der Sache kritisch auf den Grund zu gehen. Natürlich wollte er seinen Trick nicht verraten und erklärte den Aufführung besuchenden Besucherinnen seiner Schaubude, daß die Dame wirklich zerlegt werde. In seiner arglosen Verblüffung kletterte da eine junge Dame kurz entschlossen auf die kleine Bühne und verlangte, gleichfalls zerlegt zu werden, denn anscheinend verlor sie das Opfer bei dieser Prozedur nicht das geringste Unbehagen. Das Publikum rief vor Begeisterung, es wollte sich dieses Schauspiel unter keinen Umständen entgehen lassen. Die schälernden Proteste des Zaubermeisters konnten gegen die allgemeine Sensationsgier nichts ausrichten. Da forderte er die energische Dame verweigert auf, sich in den Gastkasten zu setzen. Er wollte selbst noch nicht, was nun kommen sollte, er verließ sich auf sein Glück und auf den Zufall. Heimlich berend, doch ein Erdbeben die erretete Schweigende Zuschauermenge vernichtete. Jetzt er mit grimmigem Blick die große Kreisfläche an. Doch kaum hörte die mutige junge Dame das Geräusch der Sähe und sah die scharfe Schneide sich nähern, als sie einen so durchdringenden Schrei ausstieß, daß dem verzweifelten Fallier das Blut in den Adern stockte. Darauf fiel das Opfer in Ohnmacht. Die Angst vor der Sähe war größer als ihr Entschluß. Im Zuschauerraum hörte man häßliches Kreischen, eine wilde Panik brach aus, es gab Verletzte und Ohnmächtige. Dieses Abenteuer hatte noch ein gerichtsliches Nachspiel. Die junge Dame, die so sehr zerlegt werden wollte, verklagte den Fallier auf Zahlung von 2000 Dollar Schadenersatz für den ausserordentlichen Verstoß. Die Richter gingen sogar noch weiter: sie verurteilten den Zaubermeister zu einer Gefängnisstrafe wegen Störung der öffentlichen Ruhe und großen Unfugs. Der Unglückliche soll sich entschuldigen haben, nie mehr eine Dame zu zerlegen...

Beste Nachrichten

Eine beachtenswerte Stellungnahme des Erzbischofs Groeber

Der „Badiſche Beobachter“, Karlsruhe, teilt in einer ausführlichen Meldung über eine in Freiburg stattgefundene Besprechung u. a. folgende Stellung des Erzbischofs Groeber mit:

„Der Herr Erzbischof erkannte ausdrücklich an, daß die in der Ausführungsordnung vom 5. Dez. 1933 zum Reichsgesetz zur Verhütung erkrankten Nachwuchses Ärzten, Heilkundigen und Anfallsleitern auferlegte Anzeigepflicht in keiner Weise den katholischen Glaubensgrundsätzen widerspreche und von den gläubigen Katholiken ohne Gewissenskonflikt erfüllt werden könne. Den genannten Personen ist durch die angeführten Bestimmungen der Ausführungsverordnung die Pflicht auferlegt, dem zuständigen Amtsarzt unverzüglich Anzeige zu erstatten, wenn ihnen ein Fall von Erbkrankheit bekannt wird...“

Diese klare Stellungnahme eines hohen geistlichen Würdenträgers wird wesentlich dazu beitragen, falschen Auslegungen einer früher bekanntgegebenen dogmatischen Meinung der Kirche entgegenzuwirken.

Dreifacher Mord in Berlin-Moabit

Berlin, 6. März. Am Montagabend wurde in der Furlin-Strasse 15 A die dort wohnende Ehefrau Weihe geb. Otto, ihre 16 Jahre alte Tochter Ruth und eine dreifährige Tochter in den Betten liegend ermordet aufgefunden. Der Tod ist zweifellos durch Schläge mit einem schweren Gegenstand auf den Kopf herbeigeführt worden. Als Täter kommt aller Wahrscheinlichkeit nach der Ehemann, der Leutjeder Otto Weihe in Frage. Der Mord an den drei Personen ist vermutlich bereits in der Nacht zum Sonntag ausgeführt worden.

Ein deutscher und ein amerikanischer Fallschirmspringer von Arabern erschossen

London, 6. März. Nach einer Neutermeldung aus Bagdad wurden der amerikanische Fallschirmspringer Fisher und der deutsche Berichterstatter Rudolf May aus Düsseldorf, die sich auf einer Fallschirmsprungfahrt auf dem Tigris in Richtung nach Indien befanden, von Arabern 100 Meilen südlich von Bagdad erschossen. Der Amerikaner erhielt einen Kopfschuß und stürzte aus dem Boot. Der Deutsche konnte schwerverletzt geborgen und in ein benachbartes Dorf gebracht werden. Kurz vor seinem Tode konnte er noch einige Angaben über den Zwischenfall machen. Danach wollte er mit seinem Kameraden das Boot über Nacht am Ufer festmachen, als eine Gruppe von Arabern erschien, von denen einer um Feuer bat. Gleich darauf hätten die Araber mehrere Schüsse auf Fisher und ihn abgegeben.

20 Personen durch Pferdefleisch vergiftet

Paris, 6. März. In den Ortschaften Arrou und St. Pelletin bei Chateaudun sind über 20 Personen nach dem Genuß von Pferdefleisch unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt. Einer der Erkrankten ist bereits im Krankenhaus gestorben. Das Fleisch ist von einem fahrenden Händler verkauft worden.

200 Menschen ertrunken — Dampfer untergegangen

Hongkong, 6. März. Der Dampfer „Szechai“ ist auf dem Wege nach Kanton in der Nähe von Tsunglow unter-

Bekanntmachungen der NSDAP.

Ortsgruppe Altensteig

Morgen, Mittwochabend um 8 Uhr ist im „Grünen Baum“ die Mitgliederversammlung der Ortsgruppe. Zu erscheinen haben sämtliche Mitglieder und Mitgliederanwärter, sowie die Angehörigen der SA und SS. Eingeladen ist die NS-Frauenenschaft und die NSD.

Tagesordnung: Laufendes. Vortrag mit Lichtbildern über „Rassen des deutschen Volkes“.

Stellv. Ortsgruppenleiter

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen

Betr. Innungen

Sämtliche Innungen melden sofort die Namen ihres Obermeisters als Kreisfachberater.

Otto Kappler.

Kreis Freudenstadt

Sprechstunden des Kreisleiters. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Sprechstunden des Kreisleiters auf der Kreisgeschäftsstelle in Freudenstadt in Zukunft nur noch Donnerstags, Freitags und Samstags von 5 bis 6.30 Uhr find. Außer dieser Zeit ist der Kreisleiter nur nach vorheriger schriftlicher oder fernmündlicher Verabredung zu sprechen. Diese Maßnahme ist wegen der immer größer werdenden Arbeitsüberlastung notwendig. Die Bevölkerung wird gebeten, diese Sprechstunden einzuhalten.

Zulassungssperre für Betriebstätten der Reichszugemeinschaft

Der Reichsjahresmeister erläßt folgende Bekanntgabe: Mit sofortiger Wirkung wird hiermit eine Zulassungssperre für Betriebstätten der Reichszugemeinschaft der NSDAP für Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände sowie Abzeichen bis einschließlich 30. Juni verfügt. München, 2. März 1934. Schwarz.

gegangen. Nach den letzten Meldungen sollen über 300 Menschen ertrunken sein. Dagegen soll die Zahl der geretteten Passagiere und Mannschaften nur ungefähr 100 betragen. Ueber die Ursache der Schiffskatastrophe ist bis jetzt noch nicht bekannt.

Ueber 2800 Todesopfer der Pest in Indien

London, 5. März. Wie Reuter aus Lucknow (Indien) meldet, wurden nach einer amtlichen Statistik in den benachbarten Provinzen innerhalb von drei Wochen 2866 Todesopfer der Pest gezählt.

Gestorben

Calw: Gottlob Kummeln, Kaufmann, 60 J. a. Nagold: Christiane Raier, Metzgermeisters-Witwe, 70 Jahre alt.

Wetter für Mittwoch

Ein Hochdruckrücken erstreckt sich von Spanien bis nach Rußland, während sich im Norden eine starke Depression zeigt. Sie dürfte an Einfluß gewinnen, jedoch für Mittwoch unbeständiges Wetter zu erwarten ist.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei, Altensteig. Hauptvertriebsstelle: E. Paul. Anzeigenleitung: Gust. Wöhrle, Altensteig. D.-N. 1. 1. 34: 2150.

Entwässerungs-Gesellschaft in Egenhausen.

Die Abstimmungsfahrt vom 1. März 1934 hatte folgendes Ergebnis:

Im Teilgebiet I sind 17 Besitzer mit 232 RM. 64 3/4 Steuerkapital vorhanden. Davon haben 4 Stimmberechtigte mit 71 RM. 63 3/4 Steuerkapital mit „Ja“ abgestimmt. Nicht erschienen und daher als zustimmend anzusehen sind 12 Besitzer mit 159 RM. 81 3/4 Steuerkapital.

Im Teilgebiet II sind 45 Besitzer mit 522 RM. 28 3/4 Steuerkapital vorhanden. Davon haben 4 Stimmberechtigte mit 18 RM. 79 3/4 Steuerkapital mit „Ja“ abgestimmt, während 38 Besitzer mit 423 RM. 87 3/4 Steuerkapital abwesend und daher als zustimmend anzusehen waren.

Beide Teilgebiete des Unternehmens gelten daher als „beschlossen“.

Die zur Minderheit gehörenden, sowie die als zustimmend angenommenen Grundeigentümer haben das Recht, innerhalb der Ausschlussfrist von zwei Wochen (vom Abstimmungstage an gerechnet) dem Oberamt die nach ihrer Ansicht der Ausführung des Unternehmens entgegenstehenden Gründe mündlich oder schriftlich vorzulegen, soweit dies nicht schon bei der Abstimmungsfahrt geschehen ist.

Innerhalb derselben Frist sind bei dem Oberamt etwaige Anträge auf Berichtigung des Abstimmungsergebnisses vorzubringen. Ansprüche auf Freilassung sind innerhalb der bekanntgemachten Frist nicht gestellt worden.

Nagold, 2. März 1934.

Oberamt:

Landrat Nagel, A.B.

Neuweiler

Am Donnerstag, den 8. März 1934 findet hier ein

Krämer-, Vieh- u. Schweinemarkt
statt, wozu Einladung ergeht.
Gemeinderat.

Deutsche Kapag-Holzfasern **Isolier-Bauplatten**
5-20 mm — Lagergröße 150x300 cm
für Wände, Decken und als Linoleumunterlage
gegen Kälte, Hitze, Feuchtigkeit und Schall
in wetterfester Ausführung für Außenwände
Zu beziehen durch:
Georg Schneider, am Bahnhof, Altensteig
Fernsprecher Nr. 385.
Täler- und Bodenriemen sowie Torfmull
bei Obigem.

So lange Vorrat gibt

Sägmehl

billig ab
Böding, Mölmesmühle

Suche auf 15. März ein

Mädchen

Bäckerei Pfau, Wildbad
Römbachstr. 58

Günstige Kaufgelegenheit

1 Waschkommode
in Eiche mit Marmor und
Spiegelaufsatz, wenig gebraucht
nur RM. 55.—

1 Waschkommode
tannen, gestrichen, mit Spiegel-
aufsatz, nur RM. 25.—

1 Handtuchhalter RM. 1.50
Fr. Kohler, Schreinermeister

Gesucht werden (selbstweise
gegen Vergütung oder käuf-
lich erworben) 1 oder 2

Klein-Hunde

(möglichst Dach)
die zwischen 15. u. 20. März
Junge werfen und die zur
Aufzucht von Silberfischen als
geeignet erscheinen.

Auskunft erteilt die Ge-
schäftsstelle des Blattes.

Butterpergamentpapier

empfehlen die
Buchhandlung
Laut, Altensteig



Heute abend
8 Uhr
obere Stadt
(nicht
Lernhalle)



Ein schweres
Zugpferd
(9 Jahre alt)
verkauft

Karl Kalmbach, Wörrersberg

Briefhüllen

mit Aufdruck
liefert rasch und billig die
W. Kiefer'sche Buchdruckerei
Altensteig

Bringe morgen von 9 Uhr
an

frisches Gemüse und Obst

Frau Red
Verkaufe die Hälfte an
Parzelle 681: 1 Hektar 76
Ar 63 Quadratmeter

Nadelwald

im Glashäuserwald Markung
Göttesingen.
Johannes Schauble,
Hochdorf, D.A. Freudenstadt

Mitglieder des Schwarzwaldbezirksvereins
und Freunde der Familie De Bockh sind zu deren
Abschieds-Feier
am Mittwoch, den 7. März, abends 8 Uhr im Gasthaus
zum „Schwanen“ herzlich eingeladen.
Schwarzwaldbezirksverein Pfalzgrafenweiler.

Sämereien. Gemüsesamen, Blumensamen,
Steckbohnen, Steckzwiebeln
Rot- und ewigen Kleesamen
Grassamenmischung, Tymoteegrassamen, Leinsamen
empfiehlt in nur allerbesten seidenreifer Qualität
Karl Henssler sen., Eisenhandlung
beim neuen Postamt, Altensteig.

Reklame
ist gerade in den
schwersten Zeiten
notwendig!
Bringen Sie sich
oder Ihre Waren
immer wieder
in der weit-
verbreiteten

**Schwarzwälder
Tageszeitung**
„AUS DEN TANNEN“
in Erinnerung und Sie werden sehen,
daß Sie dabei gute Erfahrungen machen!

